

Er scheint
wöchentlich dreimal,
Dienstag, Donnerstag und
Sonntag, morgens.

Abonnementpreis
vierteljährlich 1 M. 50 Pf.,
bei der Post einschl. Bestell-
geld 1 M. 75 Pf.



Osthavelländisches Kreisblatt.

Inserate werden Montag, Mittwoch und Freitag vormittags bis 9 Uhr angenommen. Preis pro 4gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pf., für Kreiszeile 15 Pf. Anzeigen pro Zeile 30 Pf.

Nr. 43.

Nauen, Sonnabend den 11. April 1891.

43. Jahrgang.

Abonnements

auf das „Osthavelländische Kreisblatt“ pro 2. Quartal nehmen noch an: sämtliche Kaiserliche Post-Anstalten, die Landbriefträger und unsere Boten. Die Expedition.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung, den Ankauf von Remonten für 1891 betreffend. Regierungs-Bezirk-Potsdam.

Zum Ankauf von Remonten im Alter von drei und ausnahmsweise vier Jahren sind im Bereiche der königlichen Regierung zu Potsdam für dieses Jahr nachstehende, Morgens 8 resp. 9 Uhr beginnende Märkte anberaumt worden, und zwar:

- am 29. Mai in Strassburg i. Uferm. 8 Uhr,
- am 23. Juni in Lützerode 9 Uhr,
- am 24. Juni in Wriegen a. D. 9 Uhr,
- am 25. Juni in Dramenburg 9 Uhr,
- am 26. Juni in Nauen 8 Uhr,
- am 27. Juni in Neustadt a. D. 8 Uhr,
- am 30. Juni in Rathenow 8 Uhr,
- am 2. Juli in Havelberg 8 Uhr,
- am 3. Juli in Wilsnack 9 Uhr,
- am 4. Juli in Senz a. Elbe 8 Uhr,
- am 8. Juli in Meyenburg 9 Uhr,
- am 8. August in Prenzlau 8 Uhr,
- am 10. August in Angermünde 8 Uhr,
- am 11. August in Spiris 9 Uhr,
- am 12. August in Wittstock 8 Uhr,
- am 13. August in Britz 8 Uhr,
- am 14. August in Perleberg 8 Uhr.

Die von der Remonte-Ankauf-Kommission erkauften Pferde werden zur Stelle abgenommen und sofort gegen Quittung bar bezahlt.

Pferde mit solchen Fehlern, welche nach den Landesgesetzen den Kauf rückgängig machen, sind vom Verkäufer gegen Erstattung des Kaufpreises und der Unkosten zurückzunehmen, ebenso Krippenfehler und Klopffehler, welche sich in den ersten zehn bzw. achtundzwanzig Tagen nach Einlieferung in den Depot als solche erweisen.

Pferde, welche den Verkäufern nicht eigentümlich gehören, oder durch einen nicht legitimierten Bevollmächtigten der Kommission vorgestellt werden, sind vom Kauf ausgeschlossen.

Die Verkäufer sind verpflichtet, jedem verkauften Pferde eine neue, starke, rindlederene Krone mit starkem Gebiß und eine neue Kopfhälfte von Leder oder Hanf mit 2 mindestens zwei Meter langen Stricken ohne besondere Vergütung mitzugeben.

Um die Abstammung der vorgeschriebenen Pferde feststellen zu können, sind die Deckheine resp. Füllenscheine mitzubringen; auch werden die Verkäufer ersucht, die Schwänze der Pferde nicht zu coupieren oder übermäßig zu verkürzen. Ferner ist es dringend erwünscht, daß ein zu maßiger oder zu weicher Futterzustand bei den zum Verkauf zu stellenden Remonten nicht stattfindet, weil dadurch die in den Remontedepots vorkommenden Krankheiten sehr viel schwerer zu überstehen sind, als dies bei rationell und nicht übermäßig gefütterten Remonten der Fall ist. Die auf den Märkten vorzustellenden Remonten müssen daher in solcher Verfassung sein, daß sie durch mangelhafte Ernährung nicht gelitten haben und bei der Wusterung ihrem Alter entsprechend in Knochen und Muskulatur ausgebildet sind.

Berlin, den 25. Februar 1891.
Kriegs-Ministerium.
Remontierungs-Abteilung.

Nichtamtlicher Teil.

Tageüberblick.

Deutschland. Se. Majestät der Kaiser traf am Mittwoch gleich nach 6 Uhr abends wieder in Berlin ein und wurde auf dem Bahnhofe von der Kaiserin begrüßt. Nach kurzem Aufenthalt im Schlosse begab sich der Kaiser zu dem Oberst-Sägermeister Fürsten von Pleß. Am Donnerstag nahm Se. Majestät der Kaiser den Vortrag des Reichskanzlers v. Caprivi in dessen Wohnung entgegen, konferierte später mit dem Kriegsminister General v. Kattenborn = Stachau und arbeitete mit dem Chef des Militärkabinetts General-Adjutant v. Sahnke.

Ueber die Reihenfolge, in welcher der Kaiser in diesem Jahre die großen Herbstübungen abzuhalten gedenkt, wird mitgeteilt, daß der Herrscher zuerst den im Divisionsverbande stattfindenden Übungen des sächsischen (12.) Armeecorps, sodann

den Corpsmanövern des bayerischen Armeecorps beizubringen und endlich die großen Manöver des 11. und 4. Armeecorps abhalten wird. Was die letzteren anbetrifft, so findet zuerst die Kaiserparade des 11. Corps bei Rassel, dann diejenige des 4. Corps bei Erfurt und daran anschließend die Corpsmanöver dieser beiden Corps zwischen Rassel und Erfurt statt. Der Endtermin dieser Herbstübungen ist der 21. September, da der Kaiser bereits am 23. September in der Rommter Heide einzutreffen gedenkt. Das in Schweden bestellte Jagdhaus, welches der Kaiser in der Rommter Heide bewohnen wird, wird anfangs September dort aufgestellt.

Die Steuerkommission des preussischen Herrenhauses hat die neue Einkommensteuervorlage bis zum § 34 angenommen. Die Beratung wird wohl noch in dieser Woche beendet werden.

In Münster begehrt der kommandierende General v. Albedyll, unter Kaiser Wilhelm I. Chef des Militärkabinetts, unter allgemeiner Teilnahme sein 50jähriges Dienstjubiläum. Kaiser Wilhelm II. sandte zur Gratulation einen Generaladjutanten ab.

Der „Reichs-Anzeiger“ schreibt: In einer vom 7. d. M. datierten Berliner Korrespondenz stellen die „Samburger Nachrichten“ die Behauptung auf, daß zwischen dem Reichskanzler v. Caprivi und dem nunmehr verstorbenen Abgeordneten Dr. Windthorst Verhandlungen über die Frage des Welfenfonds stattgefunden hätten. Diese Behauptung ist lediglich aus der Luft gegriffen. Zu keiner Zeit haben zwischen dem Reichskanzler v. Caprivi und Dr. Windthorst Verhandlungen oder Besprechungen über die Frage des Welfenfonds stattgefunden.

(Dr. Windthorst.) Für die Landtagswahl im Kreise Meppen soll, dem „S.“ zufolge, von Seiten des Zentrums der Gutsbesitzer Reimling aufgestellt werden. — An der Spitze der „Germania“ wird ein Aufruf zur Errichtung eines Denkmals für Dr. Windthorst in Meppen veröffentlicht.

Die Absendung des deutschen Geschwaders nach Chile hat nach der „Münchener Allgemeinen Zeitung“ auf Initiative Sr. Majestät des Kaisers mit Rücksicht auf die veränderte Sachlage stattgefunden, nachdem der Kaiser vorher beim Reichskanzler angefragt hatte, ob politische Bedenken vorlägen.

Herr Stadtrat Friedel, der Direktor des Märkischen Provinzial-Museums in Berlin, hat eine einmonatliche Studienreise nach Neu-Afrika angetreten. In Tunis will er die Ueberreste von Karthago, Utica u. s. w. studieren. Hierauf beabsichtigt er, die alten Kulturstätten von Sagasta, Selimant, Djigent, Syrtus und Laornina auf Sicilien zu besuchen.

(Eine neue Ausstellung in Berlin.) In der Berliner Stadtverordneten-Versammlung hat eine Anzahl Mitglieder den Antrag eingebracht, die Versammlung solle den Magistrat ersuchen, mit ihr in gemischter Kommission in Beratung zu treten, 1. auf welche Weise von der städtischen Verwaltung das Projekt einer Industrie-Ausstellung in Berlin am besten gefördert werde, 2. ob eine allgemeine deutsche oder eine internationale Industrie-Ausstellung zu erstreben sei. — Eine allgemeine Ausstellung verschiebt man wohl am besten bis zum Jahre 1897, in welches die hundertjährige Wiederkehr des Geburtstages Kaiser Wilhelms I. fällt.

Der Kongreß für innere Medizin in Wiesbaden beendet am Donnerstag seine Arbeiten. Dr. Ziemssen erklärte in der letzten Sitzung, daß eine absolute Heilung der Schwindsucht unmöglich sei.

(Das Fleisch wird billiger!) Einer der ersten Hamburger Viehhändler hat mit amerikanischen Viehhändlern Kontrakte abgeschlossen, nach welchen letztere verpflichtet sind, im Laufe dieses Jahres 20 000 Mastochsen nach Hamburg zu senden. 21 Stück der in Hamburg angelangten amerikanischen Rinder sind von dem Engros-Schlächtermeister Fürbörste dort angekauft, geschlachtet und nach Berlin geschafft worden. Weitere 10 Bullen sind von einem anderen Berliner Schlächtermeister angekauft worden. Das Fleisch ist fett und mager.

Die Preise stellen sich mit allen Speisen auf 45 bis 50 Pf. für das Pfund, im Engros-Verkauf mithin 10 Pf. billiger als Berliner Marktware. Die Nachricht, daß am letzten Sonnabend mit dem Dampfer „Hermann“ 307 Rinder aus Baltimore in Bremerhaven angelangt seien, drückte das ganze Geschäft herunter. Die in Bremerhaven gelandeten Rinder sind im allerbesten Zustande angekommen und Verluste auf der Reise nicht zu beklagen. Das gute Gelingen der Sendungen läßt mit Bestimmtheit schließen, daß weitere größere Transporte in spätestens vierzehn Tagen

folgen werden. Das angekommene Vieh ist Weidewieh, welches hier sehr rar und teuer ist. Es sind vorwiegend junge, kräftige Ochsen, auch Jungvieh und einige Kühe; 7 Kälber sind während der Reise geboren. In Hamburg sind übrigens seit Anfang Februar 7 Schiffe mit zusammen 1406 Rindern angekommen, die den Preis des Rindfleischs dort ebenfalls herabgedrückt haben. Auch die Preise für Schweinefleisch sind um ein Weniges herabgegangen, nachdem im Monat März 44 186 Schweine gegen 35 342 im März vorigen Jahres — mithin 8834 in einem Monat mehr — auf dem Berliner Viehmarkt zum Verkauf gestellt worden waren.

Die deutsche Ausstellung in London wird am Sonnabend den 9. Mai, nachmittags 3 Uhr, von dem Lordmayor der Stadt London in feierlicher Weise eröffnet. Neun Wochen später, am 11. Juli, soll in Gegenwart des Ehrenpräsidenten der Ausstellung, sowie der Vorstände des deutschen und des englischen Ehrenausschusses die feierliche Preisverteilung vorgenommen werden; an diesem Tage wird dem Vernehmen nach der Herzog von Koburg selbst den Festsitz leiten. Die Mehrzahl der geplanten großartigen Sammel-Ausstellungen wird bis zur Eröffnung sicher fertiggestellt sein.

Zu den amerikanischen Absperrungsbestrebungen schreibt die „N. A. Z.“: Der deutsche Ausfuhrhandel muß sich darauf gefaßt machen, sein amerikanisches Absatzgebiet im Laufe der Jahre mehr und mehr geschmälert zu sehen und schließlich vielleicht zum großen Teil zu verlieren. Von diesem Gesichtspunkt aus wird die Bedeutung der Wiener Vertragsverhandlungen und das im Anschluß an dieselben von der Regierung erfolgte Endziel immer noch nicht in genügendem Maße verstanden und gewürdigt.

(Neue Verfolgungen evangelischer Geistlicher in Rußland.) Aus Petersburg wird geschrieben: Die lutherischen Pastoren Krause und Kreuz aus Kurland wurden in letzter Instanz vom Senat zu viermonatigen bzw. zu zweimonatigen Gefängnisstrafe verurteilt. Krause wurde der Schmähung der orthodoxen Religion und Kreuz des Vergehens schuldig erkannt, eine Predigt zum Zweck der Verhinderung des freiwilligen Uebertretts zur orthodoxen Kirche gehalten zu haben.

Wahrung zur Vorsicht. Nach einer Mitteilung des französischen „Moniteur officiel du Commerce“ sind in Amsterdam neuerdings wieder Schwindler aufgetaucht, welche von dort aus auf dem Wege der Anknüpfung von Geschäftsverbindungen fremde Gewerbetreibende auszunutzen suchen. Es wird sich auch für die deutsche Geschäftswelt Vorsicht empfehlen.

Dr. Zintgraff, der vor kurzem von einer Expedition ins Hinterland von Kamerun zur Küste zurückgekehrt ist, wird abermals nach dem Innern aufbrechen, sobald er die erforderlichen Verstärkungen erhalten hat. Mehrere Wägen im Innern werden von deutschen Garnisonen gehalten.

Hauptmann v. Francois, der Führer der Schutztruppe und stellvertretende Reichskommissar in Deutsch-Südwest-Afrika, befand sich nach den letzten von dort eingetroffenen Berichten noch im nordöstlichen Teile von Ovambo-Land, wahrscheinlich Ende März dürfte er nach Windhof zurückgekehrt sein.

Dr. Karl Peters wird die Ueberfahrt nach Ostafrika mit dem am 28. April abgehenden Reichspostdampfer antreten, auf den er sich in Neapel einschiffen gedenkt.

Wie verlautet, beabsichtigt Major v. Wisemann in den Dienst der Kongo-Gesellschaft zu treten. — Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 7. d. M. ist Vize-Admiral Paschen in Genehmigung seines Abschiedsgesuches zur Disposition gestellt worden.

(Zurück aus Afrika.) Mit dem Patetboot „Ava“ ist eine größere Anzahl teils wegen Krankheit, teils als überflüssig entlassener Unteroffiziere der ehemaligen Wisemannschen Schutztruppe aus Ostafrika über Warfelle in Hamburg eingetroffen. Derselbe Dampfer brachte außerdem zwei Privatgelehrte, Dr. Baumann und Schröter, zurück. Beide Herren sind zum zweiten Male ebenfalls krankheitshalber gezwungen worden, nach kaum je halbjährigem Aufenthalt Ostafrika zu verlassen.

Aus Kamerun. Die „Hamburgische Börsenhalle“ bringt im Anschlusse an die Depesche aus Gabun vom 13. März eine Meldung aus Kamerun vom 28. Februar über das Geseht, welches am 31. Januar im Hinterlande von Kamerun zwischen der Forschungs-Expedition und der Handels-Expedition, die beide unter dem Befehl des Dr. Zintgraff stehen und die mit 5000 Balis vereint waren, einerseits mit 10 000 Baluts, Bandengs und anderen verbündeten Stämmen andererseits stattfand. Danach verlief dasselbe anfangs für die Europäer siegreich; in den letzten

Nachmittagsstunden wurde es aber zu einem Rückzuge gekehrt. Außer den bereits genannten Heinrich Kehler und Lieb fielen auch Lieutenant v. Spangenberg und Suwe. Außerdem blieben 68 Weyungen und 100 Balis, während der Feind über 500 verlor. Der Zweck des Gesehtes, ein großes Basutdorf Bandeng zu zerstören, wurde vollständig erreicht. Das Dorf wurde nach seiner Erstürmung vollständig verbrannt. Die Ursache zum Kriege war die Ermordung zweier Weyungen durch den Häuptling der Baluts, an den sie Zintgraff geschickt hatte, um ihm Freundschaft und ein Handelsbündnis anzubieten, und welcher neidisch war, daß mit kleineren Häuptlingen früher verhandelt worden war. Zintgraff blieb darauf 14 Tage in Balibung. Als alles ruhig blieb, begab er sich mit Zurücklassung eines Schutzes für die Handelsstraße nach Kamerun. Dr. Zintgraff hält die Bewaffnung der Balis auf Kosten des Reiches für dringend erforderlich.

Emir Pascha ist, wie aus Centralafrika berichtet wird, in seinem Wirken am Victoria-Nyanga von gutem Erfolge begleitet gewesen. Er hat bis zur Grenze des Reiches Uganda Stationen angelegt und das ganze Gebiet beruhigt. Die im vorigen Herbst ausgebrochenen Wirren sind völlig beseitigt. Jetzt marschiert der Pascha nach dem Tanganjika-See, läßt auch in dem bekannten arabischen Handelsmarkt Kabora ein Fort bauen. — Generalgouverneur Freiherr v. Soden ist mit seiner Begleitung in Dar-es-Salaam angekommen und dort vom Reichskommissar v. Wisemann unter den üblichen Ehren empfangen.

Aus Kreis und Provinz.

(Mitteilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion immer willkommen.)

Nauen. Aus fast allen Teilen des Reiches laufen ziemlich trübe Meldungen über den Stand der Saaten ein. Der kalte, schneereiche März mit seinen zahlreichen Nachfrösten hat den Saaten sehr geschadet. In der Neumark z. B. mußten zahlreiche Felder umgepflügt werden. Und was Neffe und Frost noch verschonten, haben die Feldmäuse vernichtet. Diese Plage hat sich seit Jahren nicht so bemerkbar gemacht, wie jetzt. Wir gehen somit einer wenig aussichtsreichen Ernte entgegen.

In überaus praktischer Weise haben die beiden Ärzte, welche seit längerer Zeit in dem industriereichen Belken praktizieren, die leidige Konturrenzfrage gelöst. In vielen kleinen Orten treibt der ärztliche Konkurrenzneid die schönsten Blüten, derselbe macht sich fortpflanzend in kleinen Nebenorten Luft, das Publikum leidet darunter, und den Ärzten selbst wird die Freude am Beruf verstimmt. Um dem aus dem Wege zu gehen, haben die Belken Ärzte schon vor längerer Zeit die dortige Einwohnerschaft bewogen, für ärztliche Hilfe eine mäßige, vierteljährlich fällige Pauschalsumme zu zahlen. Mit ganz verschwindenden Ausnahmen sind die Bewohner darauf eingegangen. Das Abonnement fließt in eine gemeinsame Kasse, und der Bestand wird gleichmäßig zwischen beiden Ärzten geteilt. Jedem Patienten steht die Wahl frei, welchen Arzt er holen lassen will; ist der eine verhindert, so muß der andere natürlich einspringen. Geshi einer über Land oder auf Reisen, so benachrichtigt er seinen Kollegen, und dieser besucht jenes Patienten. Auf diese Weise ist beider Existenz gesichert, es herrscht zwischen beiden der freundschaftlichste Verkehr und das Publikum ist nie um ärztliche Hilfe verlegen.

Am 31. März sind diejenigen Landwehrleute zweiten Aufgebots, welche im Jahre 1891 ihr 39. Lebensjahr vollenden, zum Landsturm zweiten Aufgebots übergetreten, ohne daß es darüber einer Bescheinigung in ihren Militärpässen bedurfte. Ausgenommen davon sind diejenigen Landwehrleute obiger Kategorie, welche wegen Kontrollenzahlung in eine jüngere Jahresklasse zurückversetzt worden sind. Bei diesen letzteren verlängert sich die Zugehörigkeit zur Landwehr zweiten Aufgebots um die Zeit der Zurückversetzung. Bei der Frühjahrskontrollversammlung wird die Jahresklasse 1878 (Eintrittsjahr), sowie die Jahresklasse 1883 zur Landwehr zweiten bzw. Landwehr ersten Aufgebots übergeführt.

Die diesjährige Missionskonferenz für die Provinz Brandenburg findet zu Berlin am 13. und 14. April im Evangelischen Vereinshaus, Oranienstraße 106, statt. In dem Eröffnungsgottesdienste in der Dreifaltigkeitskirche hält Pastor Dietrich-Breitungen die Festpredigt, in der Selbstkonferenz um 8 1/2 Uhr abends Pastor D. Barnede-Notthenschirnbach, über die Verbreitung der Missionskenntnis in der Gemeinde. In der Hauptversammlung am Dienstag spricht der Pastor D. Grundemann-Wörl, welcher kürzlich von einer siebenmonatlichen Studienreise zurückgekehrt ist, über Heiserfrüchte von den indischen Missionsfeldern.